

Noch einmal über Th. Körner's Werke.

[1443.]

So gern wir auch jede weitere Erklärung in Betreff unserer Ausgabe der Werke Th. Körner's vermieden hätten — zumal wir allen Grund haben, anzunehmen, daß dieselbe durch ihre gediegene Ausstattung sowohl den gelehrten Geschäftsfreunden, wie auch dem lesenden Publicum auf das vortheilhafteste bekannt ist und die ungerechtfertigten Angriffe eines neu auftretenden Concurrenten nicht zu fürchten hat — so zwingen uns doch die in der letzten Auslosung des Herrn G. Hempel in Nr. 2 des Börsenbl. für 1868 enthaltenen Irrthümer und thatsächlichen Begriffsverwechslungen zu dieser, wie wir hoffen, letzten Aeußerung in der Sache.

Herr Hempel gibt sich die Mühe, den verehrten Geschäftsgenossen Thatsachen als „geeignetes Material zur Bildung eines selbständigen Urtheils“ vorzuführen, und behauptet hierin, unsere, durch Carl Streckfuß besorgte Ausgabe sei ursprünglich nur eine „Auswahl“ von Körner's Werken gewesen, weil noch eine Anzahl kleiner Gedichte des Autors darin fehlten.

Hierauf können wir nur einfach entgegen, daß in unserer, seit dem Jahre 1834 existirenden Gesamt-Ausgabe, welche jetzt 90 Druckbogen umfaßt, nicht eines der bedeutenderen Geistesproducte Theodor Körner's fehlt, wie dies durch Streckfuß, den wahrhaft intimsten Freund des Körner'schen Hauses, in seinem Vorworte gleich zur ersten Gesamt-Ausgabe documentirt ist. — Im Laufe der Zeit haben wir uns in Folge der vielfach erschienenen Nachdrucks-Ausgaben entschließen müssen, einige der Jugendarbeiten des Dichters, welche von der Mutter desselben und Carl Streckfuß für nicht bedeutend erachtet wurden, aber in den Nachdrucks-Ausgaben ohne die erwähnte rücksichtsvolle Sichtung Aufnahme fanden, auch unseren neueren Ausgaben einzuverleiben; doch ist Herr Hempel in vollkommenem Irrthum, wenn er behauptet, es hätte erst der Wolff-Mertens'schen Ausgabe bedurft, um die unfrige aus derselben zu ergänzen. — Nur zur Orientirung des Herrn Hempel in der Literatur gestatten wir uns hier anzuführen, daß schon lange vor dem Erscheinen der Wolff-Mertens'schen Ausgabe 10 Nachdrücke von Körner's Werken in Deutschland und einer in Holland existirten, die alles das enthielten, was A. Wolff später auch in die seinige aufgenommen hat.

Was nun die von Herrn Hempel sehr genial erstrebte Feststellung des Begriffs „Auswahl“ und „Gesamt-Ausgabe“ der Werke eines Autors anbetrifft, so wird solche namentlich für die Herren Verleger gewiß recht lehrreich sein — sie dürfte aber unseres Erachtens doch weniger zur „Bildung eines selbständigen Urtheils“ als zu der Frage Veranlassung geben: Gibt es nach Herrn Hempel's Deductionen jetzt überhaupt noch Gesamt-Ausgaben? — Wir können diese Frage nur verneinen! Auch Herr Hempel wird es sich hiernach versagen müssen, seine neueste Körner-Ausgabe als eine vollständige Gesamt-Ausgabe zu bezeichnen, wenn wir ihm wiederholt eröffnen, daß sich noch ca. 200 bisher ungedruckte Gedichte u. Th. Körner's in unsern Händen befinden, die jeden Tag dem Druck übergeben werden können! — Von den Rechtsbegriffen und dem gefundenen Urtheil unserer geschätzten Kollegen hoffen wir indessen, daß über diese Theorie

des Herrn Hempel einstimmig zur Tagesordnung übergegangen werde!

Andererseits drängt sich wohl Jedem die Frage auf: weshalb ist nicht Friedrich Foerster, welcher nach Herrn Hempel's Anführung im „Körner'schen Hause nahezu Sohnes-Stelle“ einnahm, sondern Carl Streckfuß von der Mutter des Dichters mit der Herausgabe seiner Werke betraut worden? Vielleicht weiß Herr Hempel darüber näheren Aufschluß zu geben.

Schließlich sei hier noch bemerkt, daß wir bei der Ankündigung unserer neuesten Ausgabe von Körner's Werken zu Anfang September v. J. — wo solche noch nicht Gemeingut war — ausdrücklich hervorgehoben haben, daß sich dieselbe an die Gotta'sche und Hempel'sche Ausgabe deutscher Classiker anschließen werde. Den rothen Umschlag wählten wir auf besonderes Verlangen angesehener Sort.-Buchhandlungen in Breslau, Stettin, Königsberg u. und in dem Bewußtsein, daß Herr Hempel auf die Farbe des Umschlages und die darauf verwandten Lettern kein Privilegium besitzt!

Wenn wir ferner die Bezeichnung „National-Bibliothek“ gleichfalls gewählt haben, so erklärt sich dies dadurch, daß wir außer Körner's Werken in den so beliebten billigen Ausgaben (!) vorläufig noch Mendelssohn's Phädon und Möser's patriotische Phantasien erscheinen lassen und außerdem mit Herrn Hempel gleiches Recht in Anspruch nehmen, auch noch Ausgaben anderer Classiker zu veranstalten!

Es würde uns wahrlich nicht in den Sinn gekommen sein, über die Hempel'sche Ausgabe auch nur ein Wort zu verlieren, wenn Herr Hempel dieselbe hätte ruhig erscheinen lassen und sie nicht, wie geschehen, wegen einer so unbedeutenden Anzahl von Gedichten u. und der Foerster'schen Biographie (wogegen die von dem Vater des Dichters, G. A. Liedge und Carl Streckfuß so würdevoll gehaltene Biographie und Charakteristik ausgeschlossen blieb) bei mehr als einer Gelegenheit auf Kosten unserer altbewährten, vortrefflich redigirten Gesamt-Ausgabe schon vor dem Erscheinen und neuerdings wieder so über alle Gebühr angepriesen hätte.

Offentlich wird diese Angelegenheit hiermit ihre Erledigung gefunden haben.

Nicolaische Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Buchhändler-Strazzen-Papier

[1444.] in den bewährtesten, allbekanntesten Sorten bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung und offerire Probeblätter gratis.

Robert Hoffmann in Leipzig.

[1445.] J. F. Heinisch in Neustadt O/Schlesien bittet um Zusendung von Novitäten auf dem Gebiete der Philologie, Geschichte, Mathematik und Naturwissenschaft in einfacher Anzahl.

[1446.] Den preussischen Herren Kollegen zur Nachricht, daß von der beabsichtigt gewesenen Besteuerung der

Allg. Modenzeitung

wieder abgesehen worden ist, so daß dieselbe auch für die Folge

steuerfrei

in Preußen bleibt.

Leipzig.

Dürr'sche Buchhandlung.

Bücher-Auction in Wien.

[1447.]

Am 3. Februar und die folgenden Tage bringen wir die von Herrn Franz Stauffert, Architekten und Mitredacteur der Allgemeinen Bauzeitung, hinterlassene Bibliothek, welche vorwiegend Werke über Architektur, Archäologie, Baugewerbe, Hoch-, Straßen- und Wasserbau, chemische und mechanische Technologie u. enthält, zur öffentlichen Versteigerung.

Wien, Januar 1868.

Miethe & Wabra, Kunsthändler.

Amerikanisches Sortiment

[1448.] Liefere ich wöchentlich franco Leipzig zu billigsten Preisen und besorge ebenso Antiquariat.

Als bibliogr. Hilfsmittel empfehle:

American Literary Gazette and Publisher's Circular. 24 Hefte per Jahr. 2 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ Ngr netto.

Roorbach, Bibliotheca Americana. Catalogue of American Publications, 1820 to 1860. 4 Vols. in 1. Imp.-8. Lederband 20 $\frac{1}{2}$ netto.

Die Ausgabe in einzelnen Bänden ist vergriffen.

Kelly, the American Catalogue of Books publ. in the U. S. from 1861 to 1866. Imp.-8. Leinwdbd. 7 $\frac{1}{2}$ netto.

New-York, 24 Barclay Street.

L. W. Schmidt.

[1449.] Zu Ankündigungen empfehle ich den Herren Verlegern die in meinem Verlage wöchentlich 6mal erscheinende

Trierische Zeitung.

Hauptorgan der Stadt und des Kreises Trier sowie seiner Nachbarkreise.

Auflage 1500.

Preis pro Zeile 1 $\frac{1}{2}$ Sgr und entsprechender Rabatt bei mehrmaliger Insertion.

Trier.

Friedr. Lintz.

Kölnische Zeitung.

[1450.]

Auflage 20,500.

Insertions-Gebühren pro Petitzeile oder Raum 2 $\frac{1}{2}$ Sgr; sog. Reclamen pro Zeile 10 Sgr.

Die Kölnische Zeitung findet, vermöge ihrer Richtung und journalistischen Bedeutung, weit über die Grenzen Preußens und des engeren Deutschlands hinaus in gebildeten Classen einen umfassenden Leserkreis und bietet somit, namentlich für literarische Anzeigen, ein äußerst wirksames Organ.

Die Unterzeichnete widmet der Besorgung von Inseraten in die Kölnische Zeitung eine ganz besondere Aufmerksamkeit und stellt die Beträge denjenigen Handlungen, welche offenes Conto bei ihr haben, in Jahresrechnung.

M. DuMont-Schauberg'sche Buchhandlg. in Köln.